

das kindliche Auffassungsvermögen für die Unterrichtsmethode gewahrt wissen. Dann müssen aber auch für die Erarbeitung des religiösen Lehrgutes weit engere Grenzen gezogen werden, als es nach dem Verfasser den Anschein hat. Sonst verfallen wir wieder in den Irrtum der Sokratik. Auch die thematische Katechese muß noch fernerhin Geltung haben, wenn auch behauptet wird: „Fertige Präparationswerke passen nicht zum Geiste der Arbeitsschule.“ Das Urteil über das Dramatisieren biblischer Stoffe erscheint zu hart (S. 87). Die Auswertung der religiösen Heimatkunst für Unterrichtszwecke verdient besonders beachtet zu werden. Beigebrachte Lehrproben führen in die Arbeitsmethode des Verfassers ein, die durchgehends hohe Anforderungen an die Schüler stellen.

Graz.

Dr. Lutzenberger.

- 13) **Das Reich Gottes.** Manuskript. Von Josef Weigand, Kaplan (68). 1920.

Einheitskatechismus auf Grund der liturgischen Lesungen des Kirchenjahres. Von Josef Weigand (60). 1923.

Biblische Geschichte, eingeteilt nach den Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres und angepaßt dem organisch entwickelten Einheitskatechismus. Von Josef Weigand (76). 1923.

Deutung der liturgischen Evangelien. Von Josef Weigand (20). Karlsruhe 1923, „Badenia“.

In drei Jahresringen wird der Lehrstoff im Anschluß an die Sonntage des Kirchenjahres geboten. Wo soll man anfangen: am 1. Adventsonntag oder am entsprechenden Sonntag des Jahres? Daraus schon sieht man die Unmöglichkeit eines solchen Lehrplanes. Die Biblische Geschichte beginnt er mit David, setzt die Erzählungen fort bis Christi Himmelfahrt und fügt dann die — Erschaffung der Welt an und die Patriarchenzeit. Im Katechismus behandelt der Verfasser z. B. die letzte Delung zwischen Kommunion und Mesopfer; es findet sich folgende Reihe: Gebote, Wille Gottes, Gericht Gottes, Heiliger Geist, Schöpfung (Nr. 33 bis 37, S. 36).

Der Katechismus bietet keinen Fortschritt; Eindruck minder wichtiger Teile findet sich nicht; der Memorierstoff ist zu umfangreich.

Die Biblische Geschichte setzt er in Frage- und Antwortform; es fehlen alle Erzählungen vom Einzug ins Gelobte Land bis auf David, und von Salomon bis Christus handelt nur eine Nummer von den Propheten.

Die Evangelien werden ganz willkürlich erklärt; warum soll jeder Katechet das Evangelium vom Passionssonntag mit der letzten Delung, vom Palmsonntag mit dem heiligen Mesopfer, vom Fronleichnamsfeste mit dem Urstand (!), vom großen Abendmahl (2. S. nach Pfingsten) mit der Erbsünde u. s. w. in Verbindung bringen? — Dies eine kleine Auslese. Weder die Idee, noch deren Ausführung kann ich empfehlen.

Stift St. Florian.

Prof. Dr. Josef Hollnsteiner.

- 14) **Der Weg Gottes.** Biblische Katechesen von Pfarrer Karl Raab. Erster Teil: Altes Testament (162). Donauwörth 1923, Auer.

Jeder Katechet wird viel Brauchbares in diesen Katechesen finden. Wer beachtet, daß diese Katechesen in einer ungeteilten Landschule entstanden sind, wird wissen, daß es mancher Arbeit bedarf, um die Katechesen anderen Schultypen anzupassen. Auch ist es ausgeschlossen, daß Katechesen nach den Prinzipien der Arbeitsschule in der Weise im Drucke wiedergegeben werden, wie sie gehalten werden; darum ist auch die von den Kindern geführte Vertiefung nur angedeutet und die Erklärung nicht in der Weise wiedergegeben, wie sie gehalten wurde; in Wirklichkeit wurden die Kinder weit mehr zur Arbeit herangezogen; auch sagt der Verfasser selbst, daß die Anwendung nicht immer am Schlusse gemacht wurde. Ich begrüße es, daß